"Erster Funker-Hilfskorps der Schweiz stellt sich vor"

Autor(en): **Heutschi, W.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **48 (1975)**

Heft 10

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-563629

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«Erstes Funker-Hilfskorps der Schweiz stellt sich vor»

Eine Ergänzung zum Artikel im «Pionier» Nr. 6/1975

Für uns Angehörige des EVU ist dieser Bericht äusserst interessant. Vor allem sollten uns die Konsequenzen bei Anlässen zugunsten Dritter, die daraus entstehen können, ernsthaft zu denken geben.

Einsatz von Jedermannsfunkern

Am 30./31. August 1975 fand unter dem Motto «1000 Jahre Wallisellen» ein grösseres Fest in Wallisellen/ZH statt.

das «schweizerische Elfmeter-Hilfskorps, Region Zürich», vertreten durch den CB-Club Glattal, erstellte zugunsten der Organisatoren ein Funknetz mit 10 Stationen im 27 MHz-Bereich. Der Einsatz erfolgte kostenlos, die Jedermannsfunker betrachteten die Aktion als Bewährungsprobe in ihren Bemühungen, dem Jedermannsfunk ein sinnvolles Ziel zu geben und die CB-Fans zu besserer Ordnung auf dem 27 MHz-Band anzuhalten, dessen Zustand als chaotisch bezeichnet werden muss. Nach den Ausführungen des Verantwortlichen des CB-Clubs Glattal erhofften die Jedermannsfunker mit der Uebernahme dieses Auftrages der Gemeinde Wallisellen, ihr angeschlagenes Image in der Oeffentlichkeit zu verbessern.

Der ZV verfolgt die Angelegenheit und erstattet zu gegebenem Zeitpunkt den Sektionen Bericht.

Zentralvorstand EVU

Was mich vor allem überrascht und zugleich befremdet, ist die Art und Weise, wie sich die Sektion Interlaken der SAGJ (Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Jedermannsfunk) überall aufdrängt und sich als «Helfer in der Not» unentbehrlich machen will, um auf diese Art ihre Daseinsberechtigung zu untermauern.

Als Beispiel kann die Beschaffung von Handsprechfunkgeräten für die Feuerwehren von Interlaken, Matten und Unterseen genannt werden, die in einem gemeinsamen Funkausschuss schliesslich durch die Wahl des Frequenzbandes und der Geräte zu einem befriedigenden Abschluss bringen konnten.

Mitglieder der Sektion Interlaken der SAGJ haben vor dem Entscheid des erwähnten Funkausschusses die Gelegenheit wahrgenommen, ihre Dienste den Feuerwehren anzubieten. Nachdem jedoch der Entscheid zugunsten des 160 MHz-Bereiches gefallen war, wurde dadurch die SAGJ automatisch abgewiesen. Ihrem Aerger gaben sie entsprechend via Aether weiter, wobei die Beschimpfungen gegenüber den verantwortlichen Instanzen der Feuerwehren das zulässige Mass gemäss «Kompendium des Sprechfunkverkehrs für den beweglichen Landfunk» der PTT überschritten wurde.

Im weiteren ist dem Bericht des «Pionier» zu entnehmen, dass die Sektion Interlaken eng mit dem SAC und den Samaritervereinen zusammenarbeiten.

Wie eng diese Zusammenarbeit mit der Sektion Interlaken des SAC ist, geht daraus hervor, dass die SAGJ krampfhaft bemüht sind beim SAC unterzuschlüpfen, um den Anschluss — speziell für das Rettungswesen — zu finden.

In der September-Monatsversammlung wurde allerdings der EVU eingeladen und hat ausführlich über unsere Organisation und die unterstellten Funkhilfegruppen orientiert.

Zum Schluss einige Gedanken zum Titel des Berichtes. Wie der Redaktor des «Pionier» bereits ausführlich berichtet hat, unterhält der EVU seit 1954 eine Funk- und Katastrophenhilfe.

Die Funkhilfegruppe Thun des EVU war bei der damals viel diskutierten Rettungsaktion vom 9. bis 11. August 1957 an der Eiger-Nordwand mit drei Mann dabei war und einen entscheidenden Beitrag zur Rettung eines Alpinisten in Not beigetragen.

W. Heutschi, Interlaken

Tagung der Gebirgs-Telegraphen-Pioniere der ehemaligen Mot Tg Kp 26 am 20. und 21. August 1975

30 Jahre nach Beendigung des Aktivdienstes fanden sich die ehemaligen Gotthardpioniere der Mot Tg Kg 26 im angestammten Einrückungsort Andermatt bei besten Wetterbedingungen zu einem erstmaligen Kameradentreffen ein.

Dass unter der initiativen und sorgfältigen Vorbereitung der Kameraden Schaarschmidt und Renatus zustande gekommenen Tagung auf fruchbaren Boden fiel — ja, einem langgehegten Wunsche vieler Kameraden entsprochen hat — beweist der unerwartete Aufmarsch von 120 Mann, die alle Grade vom einfachen Soldaten bis zum Oberst umfasst haben.

Bei der Besammlung um 12.00 Uhr am Bahnhof gab es frohe Gesichter beim Wiedersehen mit den alten Kämpen, die wohl in unterschiedlicher Rüstigkeit und Aussehen, aber unternehmungslustig und erfüllt vom jung gebliedenen Kameradschaftsgeist angetreten waren.

Dann marschierte man — voran die wehende Standarte der 26er — zur Soldatenstube zur Aufnahme eines Gruppenbildes. Der Vergleich dieser Foto mit jener, aufgenommen im Jahre 1941, wird wohl viel Stoff zum Schmunzeln, aber ob der eingetretenen Lücken auch zu besinnlichem Nachdenken Anlass geben.

Der Saal des Hotel Schlüssel, jedem noch bekannt von den früheren Kompanieabenden her, sah die Teilnehmer vereint zum gemeinsamen Mittagessen. Die Begrüssung der Tafelrunde wurde durch den letzten Kommandanten der Kompanie, Hptm Frischmuth vorgenommen und während seiner sympathischen Tischrede leuchteten alte vergangene Zeiten auf. Mit Applaus stimmten die Anwesenden in sein Dankeswort an die Organisatoren der Zusammenkunft ein.

Kamerad Schaarschmidt nahm das Wort zu einem Appell, der auch der Bereinigung der Adressenliste galt. Nachdenken und Trauer löste die Mitteilung aus, dass bisher 67 Todesfälle im ehemaligen Kompaniebestand namentlich bekannt wurden. Mit Erheben von den Sitzen wurden die bereits zur Grossen Armee abberufenen Kameraden geehrt.

Kamerad Renatus besorgte die unumgänglichen administrativen Bekanntmachungen über Unterkunft und das Tagungsprogramm.

Dann nahm Fw Zitt (81) das Wort. Er lud unter anderem die Ehemaligen der Mot Tg Kp 26 ein, nächste Zusammenkunft im Jahr 1976 mit der Lst Tg Kp 37 in Interlaken abzuhalten, die ja seiner Zeit durch die Ausgemusterten aus der Kp 26 wesentlich aufgepfropft wurde.

Hptm E. Frey kam auf die Verdienste von Fw Zitt um den ausserdienstlichen Einsatz für die Uebermittlungstruppen zu sprechen, die durch den Waffenchef, Oberstdivisonär Honegger, mit der erstmaligen Verleihung einer Verdienstmedaille der Uebermittlungstruppn in Gold honoriert wurde.

Nach dem bestens zubereiteten und dotierten Mittagessen gehörten zwei Stunden der persönlichen Kontaktnahme, der Pflege alter bewährter Kameradschaft und der Fröhlichkeit. Einmal mehr erklang in diesem Saal — vielleicht nicht mehr ganz so hell und schmetternd wie früher — unser Kompanielied und andere.

Dann besammelte man sich in einem der Gerätschaftsmagazine der Fortverwaltung Andermatt zu einer fachtechnischen Einlage, wobei uns bereitwilligerweise das neueste Armeematerial für die Uebermittlung vorgeführt und erläutert wurde. Wie staunten da die alten Telegräphler über die technischen Fortschritte, die in der Zwischenzeit in diesem Dienstzweig gemacht worden sind. Wir sahen neues, besser isoliertes Drahtmaterial, kleinere aber leistungsmässig bessere, vor allem auch gewichtsmässig viel leichtere Telefon-Apparate. Was wir früher beim Zentralenbau mit Dachlatten und Isolatoren behelfsmässig improvisierten besteht heute fixfertig in Form von Einführungschienen und Verteilkästen mit steckbaren Kabeln.